# Ottendorfer Zeitung

## Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut auftiegender Anzeigenpreisliste. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

**Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.**

Postscheckkonto: Dresden 15488. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: 551. — Fernruf: 231.

Nummer 36 — Sonnabend, den 25. März 1939 — 38. Jahrgang


## Sachsen mehr und mehr Reiseland

**Was die Fremdenverkehrszahlen von 1938 zeigen**

Die Beliebtheit Sachsens als Reiseland nimmt entschieden zu. Das ist der Eindruck, den man auf der Tagung des Landesfremdenverkehrsverbandes Sachsen gewann. Die unter Leitung von Oberbürgermeister Woerner, Plauen, in Dresden stattfand. Trotz der politischen Lage ist die Zahl der Fremden im Vorjahr gegenüber Sommer 1937 von 1,2 auf 1,7 Millionen und die der Uebernachtungen um 400 000 gestiegen. Seit der Machtergreifung ist eine Verdoppelung der sächsischen Fremdenverkehrszahlen eingetreten. Auch der KdF.-Verkehr hat sich 1938 günstig entwickelt. Waren 1937 521 000 Uebernachtungen zu verzeichnen, so ist 1938 die Zahl auf 548 000 angestiegen. Die ausgezahlten Verpflegungs- und Uebernachtungsgelder haben sich von 1,382 Millionen auf 1,469 Millionen Mark gehoben.

Die großen Ereignisse der letzten Wochen werden sich zweifellos vorteilhaft für Sachsen auswirken, vornehmlich wird der D-Zug-Verkehr Berlin—Dresden—Prag—Wien—Balkan seine alte Bedeutung wiedergewinnen. Für die Kurzeit 1939 ist mit einem weiteren Anteigen des sächsischen Fremdenverkehrs zu rechnen. Die gut eingeführte Werbeschrift „Sachsen" wird neu aufgelegt. Es wird ihr eine neue klare Karte des Gebietes im Dreifarbendruck, Veranstaltungskalender, Unterkunfts- und Pauschalpreisverzeichnis beigefügt. Auch 1939 wird wieder ein Heimatwettbewerb zusammen mit dem DTAC. veranstaltet. Hinsichtlich der Besichtigung der Hotels und Gaststätten ist Sachsen vorbildlich für das Reich geworden.

---

**Mit Böhmen, Mähren und dem Memelland gab uns der Führer ewig deutschen Raum wieder. Wir danken ihm durch unser Opfer am WHW.-Sammeltag der Deutschen Arbeitsfront!**

---

## Erst wissen, dann reden

**„Wer die Judenfrage nicht kennt", braucht sich mit der Politik überhaupt nicht zu befassen! Wenn der Führer in diesen großen Tagen wieder Weltgeschichte macht, so ist das nur möglich, weil er von jeher die Judenfrage bis ins tiefste erkannt hat!"**

Dieses Wort widmete Gauleiter Reichsstatthalter Mutschmann der Ausstellung „Der ewige Jude", die bis zum 23. April im Ausstellungspalast zu Dresden geöffnet ist.

Der Gauleiter fügte seinen Eröffnungsworten hinzu, daß diese Schau es wert ist, nicht nur vier Wochen, sondern ein ganzes Jahr in Sachsen zu bleiben, um auch dem letzten Volksgenossen das unheilvolle Treiben Judas mahnend vor Augen zu führen.

Jeder Deutsche muß dazu beitragen, das Judentum, die Geißel der Menschheit, nie wieder bei uns aufkommen zu lassen.

Der Eröffnungsfeier, die mit einem Dank an den Führer ausklang, wohnten in der schlichten mit Bildern der von Judenhand gemordeten Wilhelm Gustloff und vom Rath geschmückten Halle die führenden Männer von Partei und Staat, Staatsminister Lenk, SA.-Obergruppenführer Schepmann, SS-Gruppenführer Berkelmann, NSKK.-Gruppenführer Lein, NSFK.-Gruppenführer Dr. Zimmermann und Generalarbeitsführer von Alten bei.

## Geschäftsreisen nach Böhmen-Mähren

**Durchlaßscheine nur in Ausnahmefällen — Anträge an die Industrie- und Handelskammer**

Nach einer am 21. März 1939 getroffenen Regelung werden von den Staatspolizeistellen „Durchlaßscheine" für die Einreise nach Böhmen und Mähren bei Geschäftsreisen nur erteilt, wenn die Notwendigkeit der Geschäftsreise durch eine entsprechende Bescheinigung des Reichswirtschaftsministeriums oder der von ihm damit beauftragten Stelle bestätigt wird.

Diese Regelung bedeutet keine Erleichterung oder Aufhebung der zur Zeit bestehenden Einreisesperre. Grundsätzlich bleibt vielmehr auch für Geschäftsreisen die Einreise nach Böhmen und Mähren nach wie vor gesperrt. Nur in Ausnahmefällen, in denen die ganz besondere Dringlichkeit der Geschäftsreise glaubhaft nachgewiesen werden kann, wird die Einreise zugelassen.

Mit der Prüfung aller Anträge auf Erteilung derartiger Bescheinigungen bei Geschäftsreisen hat der Reichswirtschaftsminister die Industrie- und Handelskammern beauftragt. Die Anträge auf Erteilung dieser Bescheinigungen sind daher künftig nicht mehr bei dem Reichswirtschaftsministerium, sondern bei der örtlich zuständigen Industrie- und Handelskammer einzureichen. Die Industrie- und Handelskammern sind ihrerseits gehalten, an die Prüfung den strengsten Maßstab anzulegen und alle Anträge, bei denen nicht ganz besondere Gründe für die Notwendigkeit der Geschäftsreise vorgebracht werden können, bereits von sich aus abzulehnen; nur die begründeten Ausnahmefälle werden von den Industrie- und Handelskammern dem Reichswirtschaftsministerium zur Entscheidung vorgelegt.

# Unsere Ehre ist Deutschlands Ehre

## Eine heilige Dankespflicht

**Helft dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge!**

Zur Woche des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge vom 25. März bis 1. April ist der nachfolgende Aufruf ergangen.

Dreieinhalb Millionen Soldaten der deutschen und der k. und k. Armee sind für Deutschlands Bestand und Wiedergeburt gefallen. Die große Front dieses Kampfes um Deutschland reicht von 1914 bis zur Gegenwart. Die Gefallenen dieser Front zu ehren, ist heilige Dankes- und Treuepflicht der Nation, deren Größe auf dem Fundament jenes ungeheueren Blutopfers ruht und deren Führer und Erneuerer aus jener Front hervorgegangen ist.

Nur fünfhunderttausend liegen im heutigen Reichsgebiet. Fast drei Millionen ruhen verstreut in 48 Ländern, unzählige ihrer Gräberstätten sind noch ohne Schmuck und Pflege, ein Flecken auf Deutschlands Ehrenschild vor der ganzen Welt. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat es als Treuhänder des Volkes und nach dem Willen des Führers übernommen, diesen Flecken zu tilgen, die Ruhestätten unserer Tapferen draußen in aller Welt zu Mahnmalen deutscher Treue und Opferbereitschaft auszugestalten. Das deutsche Volk in allen seinen Ständen, Schichten und Berufen reiht sich willig ein in das Werk der Heldenehrung. Sachsen, das 142 000 seiner Männer für Deutschland opferte, wird auch hier nicht zurückstehen!

**Männer und Frauen Sachsens, helft dem Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bei seiner heiligen Aufgabe! Beweist es durch die Tat, indem ihr als Mitglieder des Volksbundes mitarbeitet im Dienst deutscher Heldenehrung, den Gefallenen zum Dank, Deutschland zur Ehre!**

(gez.) Martin Mutschmann
Reichsstatthalter und Gauleiter
Ehrenführer des Gauverbandes Sachsen im VDK.

(gez.) Handge, Gauamtsleiter der NSDAP.,
Gauverbandsführer Sachsen des VDK.

(gez.) von Schwedler, General der Infanterie,
Komm. General des IV. Armeekorps und Befehlshaber
im Wehrkreis IV

## Die Deutschen in der Slowakei

**Gesetzliche Sicherstellung in kürzester Frist**

Der Führer der deutschen Volksgruppe in der Slowakei, Staatssekretär Ingenieur Franz Karmasin, hatte eine Unterredung mit dem Vorsitzenden der slowakischen Regierung, Dr. Tiso, mit dessen Stellvertreter Minister Dr. Tuka und dem Verteidigungsminister Oberst Jatlos. Staatssekretär Karmasin kündigte die Vorlage eines Gesetzentwurfes über die Rechtsstellung der deutschen Volksgruppe in der Slowakei an. Der Ministerpräsident und die Minister erklärten ihr Einverständnis, so daß schon in kürzester Frist die gesetzliche Sicherstellung der Rechte der deutschen Volksgruppe in der Slowakei erfolgen wird.

## Die Judenfrage im Protektorat

**Vom Prager „Ausschuß der nationalen Gemeinschaft"**

Im Prager Abgeordnetenhaus trat unter dem Vorsitz des Obmannes Hruby der „Ausschuß der nationalen Gemeinschaft" zusammen. Der Vorsitzende erklärte in einer kurzen Ansprache: Eine unserer ersten Aufgaben wird darin bestehen, den neuen nationalen Gedanken und den neuen Staatsgedanken zu verankern. Unmittelbar nach den Ausführungen des Vorsitzenden wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen. Bedeutungsvoll ist die Aufstellung eines Ausschusses für den Kontakt mit der NSDAP. Der Vorsitzende machte darauf aufmerksam, daß eine der wichtigsten Fragen, die unverzüglich gelöst werden müssen, die Judenfrage sei. Auf seinen Vorschlag wurde beschlossen, daß sich mit dieser Frage der Volkswirtschaftliche und der Finanzausschuß befassen sollen.

## „Robert Ley" auf Probefahrt

**Fahrbereit für Freude und Erholung**
**Flaggschiff der KdF.-Flotte vor der Jungfernreise**

Das Elektroschiff „Robert Ley" befindet sich in der Nordsee auf einer Werftprobefahrt. Die am Bau beteiligten Firmen prüfen noch einmal die maschinellen Anlagen und die vielseitigen Einrichtungen, die der Sicherheit der Fahrgäste dienen. An der Fahrt, die von der Howaldt-Werft durchgeführt wird, nahmen neben Mitarbeitern der Werft zahlreiche Betriebsführer und Gefolgschaftsmitglieder der am Bau des Schiffes beteiligten Firmen teil.

Von der DAF. sind neben einigen Fachamtsleitern Hauptamtsleiter Simon, der Leiter der Zentralstelle für die Finanzwirtschaft der DAF. in Vertretung des Reichsorganisationsleiters und der Leitung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude", Dr. Lafferentz, an Bord. Für die Kriegsmarine nahm Kapitän zur See Schiller an der Werkstattenfahrt teil.

Nach Erledigung der vorgeschriebenen Erprobungen fand auf dem Sportdeck die Uebergabe des Schiffes durch die Howaldt-Werft an die Deutsche Arbeitsfront statt. Baurat Paesch übergab namens der Howaldt-Werft das Schiff dem Stabsleiter Simon.

Stabsleiter Simon übernahm das Schiff mit einer Ansprache, in der er u. a. sagte, dieses stolze Schiff gehöre dem ganzen deutschen Volk. In ehrlicher Bekenntnis zur deutschen Volksgemeinschaft sei dieses Schiff ihr sinnfälligster Ausdruck, indem es den Typ des sogenannten Klassenschiffes durchbrochen habe und als Schiff der deutschen Gemeinschaft künftighin die Meere befahren werde. Kapitän Falkenbach übernahm dann den „Robert Ley". Darauf wurde die Flagge der Deutschen Arbeitsfront, der NSG. „Kraft durch Freude" und der „Hapag", die das Schiff als Reeder in ihre Obhut nimmt, gesetzt.

Die Jungfernreise, die nach den Kanarischen Inseln führt, wird das neue KdF.-Schiff vom 18. April bis 7. Mai antreten.

## General Pétain bei Franco

**Beglaubigungsschreiben endlich überreicht**

Der neue französische Botschafter General Pétain hat dem Staatsoberhaupt des nationalen Spanien, General Franco, sein Beglaubigungsschreiben überreicht.

Bei der immer wieder aufgeschobenen Zeremonie bemühte sich General Pétain in seiner Rede, eine betont freundliche Note anzuschlagen. Er wies u. a. auf die angebliche „traditionelle Freundschaft" zwischen den beiden Nationen hin, wobei er offenbar wohl nicht an die letzten Jahre der verhängnisvollen französischen Einmischungspolitik zugunsten der internationalen bolschewistischen Verbrecher dachte, die immer noch einen Teil von Spanien terrorisieren.

General Franco antwortete mit höflicher Zurückhaltung und begrüßte in dem neuen Botschafter Frankreichs vor allem den tapferen Soldaten, der am besten die Gefühle des neuen Spanien verstehen müsse.

## Wandschmuck für die Augustusburg

**Aus Studienarbeiten der Dresdener Akademie der Bildenden Künste entstanden**

Es war eine schöne Aufgabe für die Schüler der Akademie der Bildenden Künste zu Dresden, für die Gauschulungsburg Augustusburg eine Ausschmückung zu entwerfen. Galt es doch, sich einmal mit den Problemen auseinanderzusetzen, die die Wandmalerei mit sich bringt. Sie hat sich der Zweckbestimmung des Raumes und seiner Gestalt in jeder Hinsicht anzupassen. Eine Besichtigung der Gauschulungsburg führte die Schüler in die Erfordernisse der Aufgabe ein. Aus den dann entstandenen freien Entwürfen zeichneten sich bereits beste Begabungen ab. Ihnen wurde dann die Ausgestaltung eines Raumes nach bestimmten Motiven übertragen. Die endgültigen Entwürfe sind dem Gauleiter vorgelegt und von ihm zur Ausführung genehmigt worden. Sie sind bis zum 29. März in den Räumen der Akademie und des Kunstvereins zusammen mit anderen Studienarbeiten zu sehen.

Von stärkstem Eindruck ist die Ausschmückung der Ehrenhalle der Burg in Steinmosaik, mit der dargestellt wird, wie aus dem Fronterlebnis heraus die nationalsozialistische Bewegung erstand, die dem ewigen deutschen Volk dient. Die Ausschmückungen von drei Aufenthaltsräumen, für die die Motive vom Arbeiter und Bauer, vom Aufbruch der Jugend und von der Körperertüchtigung gewählt wurden, und die betont ruhig gehaltene Ausgestaltung des Unterrichtsraumes sind nicht weniger beachtenswert. Für den Entwurf der Ehrenhalle hat der Maler Gerhard Keil im vergangenen Jahr den höchsten Akademiepreis, das Göpfert-Stipendium, erhalten. Die Entwürfe für die anderen Räume stammen von den Malern Fischer, Hensel, Zimmer und Helas.

Die Ausstellung wurde mit der Semesterschlußfeier der Akademie durch Professor Hanner, den Leiter der Akademie, und mit einem Vortrag über „Kunst und Politik" von Prof. Dr. Krampf eröffnet. Gleichzeitig wurden mit dem Göpfert-Stipendium (je 4000 Mark) und mit dem Ehrenzeugnis ausgezeichnet der Maler Helmut Schaarschmidt, Bildhauer Walter Rößler, Architekt Heinz Herrmann. Die Jubiläumsstiftung der Stadt Dresden (1800 Mark) wurde Maler Fritz Lange zuerkannt. Außerdem wurden noch eine große Zahl von Auszeichnungen verkündet. Dem Ministerium für Volksbildung wurden zur Verleihung der Sünderhauf-Stiftung vorgeschlagen: Architekt Georg Paul Schmidt mit 600 Mark, Architekt Heinz Golle mit 250 Mark. Schmidt und Golle erhalten je das Ehrenzeugnis mit Geldpreis von 150 Mark.